

Ercheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen in der Frühe.
Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei ins Haus.
Post-Abonnement R. 1.50 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, M. 1.00 mit Zustellgebühr.
Druck und Verlag der Kellen-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kell in Bonn.
Expedition: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.
Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen aus Veranlassung vorher 6 Uhr, kleinere bis Abends 9 Uhr.

General-Anzeiger

für
Bonn



und
Umgegend.

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Morgen um 10 Uhr — Jedermann hat Zutritt.

Sechster Jahrgang.

Jede politische, sociale und religiöse Tendenz oder Erörterung ist absolut ausgeschlossen. (§ 1 unserer Statute.)

Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk des General-Anzeigers 10 Pfg. pro siebenpaltige Zeile oder deren Raum. Anzeigen von Auswärts 15 Pfg. pro siebenpaltige Zeile oder deren Raum.
Reklamen 40 Pfg. pro Zeile.
Alle lokalen Anzeigen werden bei vorübergehender Bezahlung für zwei bis viermal frei aufgenommen.
Kleine lokale Inserate bis zu 10 Zeilen kosten nur 5 Pfg. pro Zeile und das vierte Mal frei, wenn vorher bezahlt wird.
Wohnungs-Anzeiger 50 Pfg. pro Zeile und Monat.
Telephon Nr. 66.

Ph. Freudenberg & Co.

vorm. Jos. Baum, Köln, Obenmarspforten 13.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe der Abtheilung

für

Leinen, Wäsche, Aussteuern, Weisswaaren u. Gardinen.

Für Lieferung completer Braut-Ausstattungen in großartigster Weise eingerichtet, enthält dieselbe nur die vorzüglichsten Fabrikate.

Wagenfabrik **Christ. Miesen,** **BONN,** Sandkaule 11,

empfiehlt sich bestens.
Reparaturen billig.
Grosses Lager.

Klosterkäse

per Pfd. 1.20.
Einzige Verkaufsstelle in Bonn
Fr. Daubhöner,
Sternstraße 42.

Erbsen

per Pfd. 10 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfd. 9 Pfg., empfiehlt
Heinr. Kerp, Kölnstraße Nr. 28.

Geschäftsbücher und Bureau-Accessoirien empfiehlt
M. Foppen, Bonnstraße 4.

KÜPPER'S KRAFTBIER

ist nur aus Malz und Hopfen gebraut, enthält doppelt so viel Malzextract als die besten Münchener Biere und ist deshalb äußerst nahrhaft und leicht verdaulich; es hat nur ganz geringen Alkoholgehalt und wirkt somit nicht berauschend.

Niederlagen in Bonn: W. C. Wallner und A. Krempel, in Königswinter: A. Maier, in Remagen: A. Moog, in Rheinbach: W. Aurisch, in Siegburg: W. Reuter jun., in Godesberg: Wilh. Bornfeld, Burgstraße 56.

Marke Feist, vorzüglicher deutscher Schaumwein, **Rhein-Sekt,** mit den höchsten Auszeichnungen prämiert.
Zu beziehen bei
J. J. Manns, Bonn.

Ein fast neuer leichter **Bäder-Federwagen,** sowie auch für jedes andere Geschäft geeignet, steht billig zu verkaufen. **Polzlar Nr. 35** bei Biehl.

Kreis-Säge zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Kreis-Säge“ an die Exped.

Unter naturreiner **Rothein** per Lit. 80 Pfg., per 1/2 Liter 40 Pfg., in Gebinden billiger. Restaur. zum deutschen Haus von **L. Wallrafen,** Bachmarkt 8.
Gandersheimer Sanitätskafte.

Schauenster zu kaufen gesucht. Ant. Meyer in Wehlem.
Block-Chocolade, garantiert rein, 80 Pfg. per Pfd. entölt Cacao 220 „ „ Pfd. Biscuit 50 „ „ „
Gebr. Kaffee, 110 Pfg. per Pfd. und höher. Malz-Kaffee 30 Pfg. per Pfd. bei **Fr. Hawerländer,** Kreuzstraße, an der Wenzelgasse.

Kaisermehl, 5 Pfd. 85 Pfg., 25 Pfd. M. 4.—, Weizenvorwisch, 5 Pfd. 65 Pfg., 25 Pfd. M. 3.—, **Ricenerbiscuit,** 14 Pfg. per Pfd., bei 5 Pfd. 13 Pfg., Bohnen 5 Pfd. 45 Pfg., geschälte Erbsen 5 Pfd. 80 Pfg. bei **Fr. Hawerländer.**

Eine gut erhalt. Treppe, welche sich als Kellertreppe eignet, und eine Glasstiege zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Ein fast neues **Fasnachts-Costüm** (Polen) zu verkaufen, Franziskanerstraße 5, 1. Etage.
Mehlgerei A. Arenz, Breitenstraße 1, empfiehlt: la Rindfleisch 50 Pfg., la Schmalz 60 „ an, sowie schönes Kalb-, Schweine- u. Hammelfleisch zu Tagespreisen, ff. Leberwurst 50 Pfg., Schwaartenmaggen 50 Pfg., täglich frisch Gehacktes 70 Pfg.

Zucker, rangierter □ Zucker 34 Pfg. p. Pfd., bei 5 Pfd. 33 Pfg., bei 10 Pfd. 32 Pfg., Stampfmelisse 32 „ bei 5 Pfd. 31 Pfg., bei 10 Pfd. 30 Pfg., **Malz-Kaffee,** per Pfd. 30 Pfg., bei 5 Pfd. 28 Pfg., Kaffee-Essen per Dose 18 u. 20 Pfg. bei **Fr. Hawerländer.**

Stickereien u. Hakelarbeiten, schön u. schnell gefertigt, zu besonders billigen Preisen. Ausstern bei ermäßigten Preisen. Näheres in der Expedition des Gen.-Anz.

Schönes Eschen-Holz geschnitten oder rund, zu kaufen gesucht. **H. Weidgen,** Bonn, Maarstraße.

Flac-Samen rother zu verkaufen. M. Beigel, Colonialw.-Handl., Poppelsdorf, Gudenicherstraße 7.

Zu verkaufen: 25jähriger Kleiderschrank zugleich für Wäsche, Kinderbett, Kommode, verschiedene Waschtische. Wo, sagt die Expedition.

Butter! 9 Pfund allerfeinste Süßrahm-Butter la zu Markt 10.50, 11a 10.20 verende frei per Post. **J. Bilger,** Biberach a. Rh. (Württemberg).

Ausverkauf Kurz-, Weiß- und Wollwaaren **R. Müller-Beretz** Bonngasse 12 Bonn Bonngasse 12.

Sämtliche noch vorräthigen Artikel, wie: Corsets, Cricot-Cailen, Handschuhe, Ballhandschuhe, Strümpfe, Kinder-, Haushaltungs- u. Dierschürzen, Kragen, Cravatten, seidene Bänder, Knöpfe, Kurzwaaren aller Art werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben, da das Lager wegen Abbruch des Hauses in kürzester Zeit geräumt sein muß.

Stickerei-Ausverkauf

Der diesjährige Ausverkauf der Fabrik-Niederlage meiner anerkannt vorzüglichen sehr soliden

Schweizer-Stickereien

findet diesmal zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen (theilweise weniger wie die Hälfte) statt. — Es sind zum Ausverkauf gesetzt ein kleiner Posten Damen- und Kinder-Kleider, Unterröcke etc., ganz besonders Stickereien für Wäsche.

C. Behre, Wenzelgasse 9.

Louis David Bank- u. Wechselgeschäft Bahnhofstr. 3. BONN. Bahnhofstr. 3.

Umwechslung von Coupons, Geldsorten etc.
An- und Verkauf von Werthpapieren.

Das Zeichen der Vier.

Criminal-Roman von Conan Doyle.

Die Vorderseite der Festung besaß die Flucht und diente ihr zum Schutz, aber die vielen Thore auf den Seiten und hinten waren natürlich bewacht, und zwar im alten Theil, so gut wie in dem neueren, wo unsere Truppen im Quartier lagen. Wir hatten kaum Mannschafft genug, um die Seiten des Gebäudes zu besetzen und die Geschütze zu bedienen, es war daher unmöglich, eine starke Wache an jedem der zahllosen Thore aufzustellen. Die Hauptwache war also mitten in der Festung eingerichtet, und jedes Thor der Mauer hatte einen weissen Mannes, nebst zwei oder drei Eingeborenen übergeben. Ich erhielt Befehl, mit zwei Sitteln während gewisser Stunden in der Nacht eine kleine, abgelegene Thüre auf der Südwestseite der Festung zu bewachen. Wenn irgend etwas Verdächtiges auftauchte, sollte ich meine Mäntel ablegen, worauf dann sofort ein Angriff oder noch rechtzeitig eintreffen konnte, schien mir sehr zweifelhaft; denn die Hauptwache war gute zweihundert Schritte entfernt und viele Säle und Gänge lagen dazwischen. — Ich war abtrübsnet nicht wenig stolz, daß mir dies kleine Commando übertragen wurde, da ich doch nur ein Neuling war und noch dazu ein Eingeborener. Zwei Nächte bezog ich den Wachtposten mit den beiden Söhnen des Vordachhofs. Es waren große, wild aussehende Burche: Mahomet Singh und Abdallah Khan hießen sie, Beides alte Kriegerleute, die bei Chilian Wallah gegen uns gekämpft hatten. Sie sprachen ziemlich gut englisch, aber ich konnte wenig aus ihnen herausbringen. Sie sagten es vor, die ganze Nacht beisammen zu stehen und ihr wunderliches Rauschwerk zu plappern. Ich, für meine Person, stellte mich an den Thorposten und schaute auf den breiten, gewundenen Fluß und nach den blühenden Wäldern der großen Stadt hinüber. Der Trommelschlag, das Geräusch der Tontöpfe und das Geheule und Geseule der Rebellen, die von Opium und Schnaps betrunken waren, erinnerten uns die ganze Nacht über an unsern gefährlichen Nachbar jenseits des Flusses. Alle zwei Stunden pflegte ein Officer, der die Nachtwache hatte, bei sämtlichen Posten die Rinde zu machen, um sich zu überzeugen, daß alles in Ordnung sei. Die dritte Nacht meiner Wache war stiller und regnerischer. Es war kein Vergnügen, bei solchem Wetter eine Stunde nach der andern am Thor zu stehen. Ich verfuhr mich immer wieder, meine Sitteln zum Sprechen zu bringen, aber mit wenig Erfolg. Um zwei Uhr Morgens kam die Kunde vorbei, daß unterhalb doch wenigstens die Gänge der Festung der Nacht. Da ich sah, daß meine Gefährten sich in die Unterhaltung einlassen wollten, sog ich meine Pfeife hervor und legte die Muskete aus der Hand, um ein Zündholz anzustreichen. Im nächsten Augenblick fühlte ich mich aber nicht her. Der eine ergriff mein Gewehr und zielte nach meinem Kopf, während der Andere mir ein großes Messer an die Kehle setzte und mit grimmiger Miene schrie, er würde mich in den Leib stoßen, wenn ich auch nur ein Glied rührte.

Mein erster Gedanke war, daß die Kerle mit den Rebellen unter einer Decke wären, und dies der Anfang eines Ueberfalls sei. Wenn die Sitteln unser Thor in Händen hätten, müßte sich der Fluß ergeben, und mit Weibern und Kindern wurde verfahren wie in Camptore.

Bei dem Gedanken öffnete ich schon den Mund, um einen Hilferuf auszusprechen, und wenn es mein letzter wäre. Der Mann, der mich festhielt, schien zu erröthen, was in mir vorging, denn er flüsterte mir rasch zu: »Macht keinen Alarm; die Festung ist nicht in Gefahr; hier drüben vom Fluß gibt's keine Rebellen.«

Es klang, als ob er die Wahrheit spräche; daß ich ein toter Mann war, sobald ich loskürte, konnte ich in des Kerls schwarzen Augen lesen. So schwieg ich denn und wartete ab, was sie von mir wollten.

»Hört mir zu, Sahib,« sagte Abdallah Khan, der größere und wildere von Beiden; »entweder Ihr thut jetzt ruhig mit, oder wir müssen Euch für immer still machen. Die Sache ist viel zu wichtig, als daß wir uns lange befinden könnten. Ihr müßt Euch uns mit Leib und Seele ergeben bei Euerem geleisteten Eid, oder wir werden Eueren Leichnam diese Nacht in den Festungsgraben und gegen über zu unsern Brüdern in der Rebellenarmee. Einen Mittelweg gibt's nicht. Was wählt Ihr — Tod oder Leben? Ihr habt nur drei Minuten Bedenkzeit; denn alles muß geschieden sein, ehe die Munde wiederkommt.«

»Wie kann ich mich entscheiden,« versetzte ich, »bevor ich weiß, was Ihr von mir verlangt? — Das Eine sage ich Euch: wenn es die Sicherheit des Platzes gefährdet, will ich nichts damit zu thun haben; dann mögt Ihr mich mit Euerem Messer abfertigen — nur zu.«

»Mit der Festung hat's nichts zu schaffen,« sagte er. »Wir fordern nur von Euch, daß Ihr ruhig werdet. Das ist's ja, was wir alle Euer Landsleute hier herüber kommen. Wenn Ihr mit uns gemeinnamen Sache macht, so schwören wir Euch auf dies blanke Messer und bei dem dreifachen Eid, den kein Sitteln jemals gebrochen hat, daß Ihr Eueren gerechten Anteil von der Beute haben sollt. Ein Viertel des Schatzes soll Euer sein. Damit seid Ihr gewiß einverstanden.«

»Aber was ist denn das für ein Schatz?« fragte ich; »ich habe ganz und gar nichts davor, reich zu werden, sagt mir nur, wie's geschieden kann?«

»So wollt Ihr schwören bei den Gebeinen Eures Vaters, bei der Ehre Eurer Mutter, gegen uns keine Hand zu erheben und kein Wort zu verrathen, weder jetzt noch später?«

»Das will ich schwören,« versetzte ich, »wenn Ihr nichts gegen die Festung vorhabt.«

»Dann schwören wir, ich und mein Kamerad, daß Ihr den vierten Theil des Schatzes haben sollt, der gleichmäßig unter uns Vier vertheilt werden wird.«

»Wir sind ja nur drei,« warf ich ein.

»Doch Albar muß auch seinen Anteil haben. Wir können Euch die Geschichte erzählen, während wir hier warten. — Stell' Du Dich an's Thor, Mahomet Singh, und gib uns ein Zeichen, wenn sie kommen! — Ich weiß, daß ein Schwur den Fremden bindet und wir uns auf Euch verlassen können, Sahib. Wäret ihr ein verlegener Hindu, so hättet Ihr bei allen Göttern in ihren falken Kämpeln schwören können, Euer Blut wäre doch auf dem Messer und Euer Leib im Graben gewesen. Aber der Sitteln kennt den Engländer und der Engländer kennt den Sitteln. So hört denn zu, was ich Euch zu sagen habe: In den nördlichen Provinzen lebt ein Rajah, der große Reichthümer besitzt, obgleich sein Land nur klein ist. Viel ist von seinem Vater auf ihn gekommen, und mehr noch hat er selbst zusammengebracht; denn er ist von gemeiner Natur und häßt sein Gold auf, statt es zu gebrauchen. Als die Unruhen ausbrachen, wollte er mit dem Rajahs Freund sein und mit dem Tiger — mit dem Sepoy und mit dem Engländer. Bald schien es ihm jedoch, daß es mit dem weissen Manne zu Ende gehe, denn man hörte im ganzen Lande nur von der Niederlage und dem Tode der Europäer. Der Rajah aber war vorsichtig; er machte seine Pläne so, daß ihm, was auch immer kommen mochte, wenigstens die Hälfte von seinen Reichthümern bleiben müßte. Alles Gold und Silber heftete er in den Gewölben seines Palastes; aber die kostbarsten Steine und seltensten Perlen, die er hatte, that er in einen eisernen Kasten, den er einem vertrauten Diener übergab. Dieser soll nun, als Kaufmann verkleidet, den Schatz nach der Festung von Agra bringen, um ihn dort zu verwahren, bis wieder Ruhe im Lande ist. Siegen dann die Rebellen, so behält er sein Gold; bekommen die Engländer die Oberhand, so hat er seine Juwelen gerettet. Nachdem er so seine Schätze getheilt hatte, trat er der Sache der Sepoys bei, weil sie an seinen Grenzen stark waren. Dadurch aber, daß sehr Ihr wohl ein, Sahib, wurde seine Habe das rechtmäßige Eigentum derjenigen, die ihrer Fahne treu geblieben sind.«

»Jener angebliche Kaufmann, der unter dem Namen Ahmet reist, befindet sich nun in der Stadt Agra und wünscht in die Festung zu gelangen. Er hat meinen Stiefbruder, Dost Albar, der sein Geheimnis kennt, als Reisegefährten bei sich. Dost Albar hat versprochen, ihn diese Nacht nach einem Seitenthore der Festung zu führen und hat das unfrische für seinen Zweck ausgewählt. Hier werden Mahomet Singh und ich ihn erwarten. Der Fluß ist einmünd und niemand weiß von seinem Kommen. Die Welt wird nichts mehr von dem Kaufmann Ahmet hören, aber der große Schatz des Rajah wird unter uns getheilt. Was sagt Ihr dazu, Sahib?«

»In Vorderasien gilt das Leben eines Menschen für hoch und unantastbar; aber man sieht die Sachen ganz anders an, wenn ringsum Feuer und Mord wüthet und man's gewohnt worden ist, dem Tod an allen Ecken zu begegnen. Ob Ahmet, der Kaufmann, lebte oder starb, fiel mir gar nicht ins Gewicht; während Abdallah sprach, hatte sich mein Herz dem Schatz zugewandt und ich dachte, was ich wohl in der alten Gemäthe damit thun könnte, und wie meine Leute fluchen würden, wenn ihr Thunmüthigkeit mit den Tausenden Goldstücken wiederkäme.

»Ich war daher schon mit mir einig; der Sitteln aber, dem es scheinen mochte, als könnte ich nicht zum Entschluß kommen, drang immer mehr in mich.

»Bedenkt, Sahib,« sagte er, »wenn dieser Mann dem Commandanten in die Hände fällt, wird er gehängt oder erschossen und die Regierung steht seine Juwelen ein, so daß kein Mensch dadurch nur um eine Rupie reicher wird. Nun, wenn wir ihn greifen, warum sollten wir auch nicht das Weitere besorgen? Die Juwelen sind bei uns ebenfotig aufgehoben, als in den Köffern der Regierung. Der

Schatz ist groß genug, um uns alle zu reichen Herren und Hauptlingen zu machen. Niemand kann etwas von der Sache erfahren, denn wir sind hier von der ganzen Welt abgeschlossen; alles steht so geheim wie möglich für unsern Zweck. — Darum herans mit der Sprache, Sahib, wollt Ihr mitthun, oder müßten wir Euch als unfren Feind ansehen?«

»Ich bin Euer, mit Leib und Seele,« sagte ich.

»Das ist gut,« rief er, und gab mir mein Gewehr zurück. »Ihr seht, das wir Euch trauen; Ihr werdet Euer Wort halten, und wir brechen das untere nicht. Jetzt brauchen wir nur noch auf meinen Bruder und den Kaufmann zu warten?«

»Weiß denn Euer Bruder, was Ihr thun wollt?« fragte ich.

»Der ganze Plan stammt von ihm; er hat ihn ausgedacht. Jetzt wollen wir ans Thor gehen und mit Mahomet Singh die Wache theilen.«

»Der Regen stürzte herab, denn wir waren gerade im Anfang der nassen Jahreszeit. Schwarze, schwere Wolken bedeckten den Himmel, und es war nicht leicht, auch nur einen Steinwurf weit zu sehen. Dicht vor unserm Thor befand sich ein tiefer Graben, dessen Wasser jedoch an verschiedenen Stellen fast eingetrocknet war, so daß man leicht hinüberkommen konnte. Wir war recht sonderbar zu Marhe, während ich mit den beiden wilden Sitteln dastand und auf den Mann wartete, der seinem Tode entgegen ging.

»Pflücht sah ich jenseits des Festungsgrabens eine Blendlaterne. Sie verhielt sich zwischen den Erdhügeln und erhellte dann wieder, sich langsam auf uns zu bewegend.

»Das ist sie,« rief ich.

»Ruft ihn an, Sahib, wie gewöhnlich,« flüsterte Abdallah; »acht ihm keine Ursache zur Furcht. Schickt uns mit ihm hinein; wir thun das Abiatis, während Ihr hier die Wache theilt. Halte die Laterne bereit, damit wir sicher sein können, daß er der rechte Mann ist.«

»Das Licht drüben hatte sich klammernd genähert, bald ankaltend, bald vorwärts schreitend, bis ich zwei dunkle Gestalten am andern Ufer erkennen konnte. Ich ließ sie den abschüssigen Rand des Grabens herunterklettern, durch den Schlamm waten und halb nach dem Thor ausklammern, ehe ich sie anrief.

»Wer da,« rief ich mit gedämpfter Stimme.

»Gut Freund,« kam die Antwort. »Ich dede meine Laterne auf; ein großer Lichtstrahl ergoß sich über sie. Der erste war ein riesengroßer Sitteln, mit einem schwarzen Bart, der ihm beinahe bis zur Kehle hinunterhing. Der andere, ein kleiner, fetter, runder Kerl, der einen gelben Turban trug und ein Bündel im Arm, das in ein Tuch gewickelt war. Er schien vor Angst am ganzen Körper zu zittern; seine Hände zuckten, als hätte er das Fieber, und er blickte den Kopf mit den zwei kleinen glühenden Augen bald rechts, bald links, wie eine Maus, wenn sie sich aus ihrem Loch wagt. Es überließ mich fast bei dem Gedanken, daß er getödtet werden sollte, aber ich erinnerte mich an den Schatz und mein Herz wurde hart wie ein Fels. Als er mein weißes Gesicht sah, ließ er einen Freudenruf aus und rannte auf mich zu.

»Der Kerl stürzte herab, denn wir waren gerade im Anfang der nassen Jahreszeit. Schwarze, schwere Wolken bedeckten den Himmel, und es war nicht leicht, auch nur einen Steinwurf weit zu sehen. Dicht vor unserm Thor befand sich ein tiefer Graben, dessen Wasser jedoch an verschiedenen Stellen fast eingetrocknet war, so daß man leicht hinüberkommen konnte. Wir war recht sonderbar zu Marhe, während ich mit den beiden wilden Sitteln dastand und auf den Mann wartete, der seinem Tode entgegen ging.

»Pflücht sah ich jenseits des Festungsgrabens eine Blendlaterne. Sie verhielt sich zwischen den Erdhügeln und erhellte dann wieder, sich langsam auf uns zu bewegend.

»Das ist sie,« rief ich.

»Ruft ihn an, Sahib, wie gewöhnlich,« flüsterte Abdallah; »acht ihm keine Ursache zur Furcht. Schickt uns mit ihm hinein; wir thun das Abiatis, während Ihr hier die Wache theilt. Halte die Laterne bereit, damit wir sicher sein können, daß er der rechte Mann ist.«

»Das Licht drüben hatte sich klammernd genähert, bald ankaltend, bald vorwärts schreitend, bis ich zwei dunkle Gestalten am andern Ufer erkennen konnte. Ich ließ sie den abschüssigen Rand des Grabens herunterklettern, durch den Schlamm waten und halb nach dem Thor ausklammern, ehe ich sie anrief.

»Wer da,« rief ich mit gedämpfter Stimme.

»Gut Freund,« kam die Antwort. »Ich dede meine Laterne auf; ein großer Lichtstrahl ergoß sich über sie. Der erste war ein riesengroßer Sitteln, mit einem schwarzen Bart, der ihm beinahe bis zur Kehle hinunterhing. Der andere, ein kleiner, fetter, runder Kerl, der einen gelben Turban trug und ein Bündel im Arm, das in ein Tuch gewickelt war. Er schien vor Angst am ganzen Körper zu zittern; seine Hände zuckten, als hätte er das Fieber, und er blickte den Kopf mit den zwei kleinen glühenden Augen bald rechts, bald links, wie eine Maus, wenn sie sich aus ihrem Loch wagt. Es überließ mich fast bei dem Gedanken, daß er getödtet werden sollte, aber ich erinnerte mich an den Schatz und mein Herz wurde hart wie ein Fels. Als er mein weißes Gesicht sah, ließ er einen Freudenruf aus und rannte auf mich zu.

»Der Kerl stürzte herab, denn wir waren gerade im Anfang der nassen Jahreszeit. Schwarze, schwere Wolken bedeckten den Himmel, und es war nicht leicht, auch nur einen Steinwurf weit zu sehen. Dicht vor unserm Thor befand sich ein tiefer Graben, dessen Wasser jedoch an verschiedenen Stellen fast eingetrocknet war, so daß man leicht hinüberkommen konnte. Wir war recht sonderbar zu Marhe, während ich mit den beiden wilden Sitteln dastand und auf den Mann wartete, der seinem Tode entgegen ging.

»Pflücht sah ich jenseits des Festungsgrabens eine Blendlaterne. Sie verhielt sich zwischen den Erdhügeln und erhellte dann wieder, sich langsam auf uns zu bewegend.

»Das ist sie,« rief ich.

»Ruft ihn an, Sahib, wie gewöhnlich,« flüsterte Abdallah; »acht ihm keine Ursache zur Furcht. Schickt uns mit ihm hinein; wir thun das Abiatis, während Ihr hier die Wache theilt. Halte die Laterne bereit, damit wir sicher sein können, daß er der rechte Mann ist.«

»Das Licht drüben hatte sich klammernd genähert, bald ankaltend, bald vorwärts schreitend, bis ich zwei dunkle Gestalten am andern Ufer erkennen konnte. Ich ließ sie den abschüssigen Rand des Grabens herunterklettern, durch den Schlamm waten und halb nach dem Thor ausklammern, ehe ich sie anrief.

»Wer da,« rief ich mit gedämpfter Stimme.

»Gut Freund,« kam die Antwort. »Ich dede meine Laterne auf; ein großer Lichtstrahl ergoß sich über sie. Der erste war ein riesengroßer Sitteln, mit einem schwarzen Bart, der ihm beinahe bis zur Kehle hinunterhing. Der andere, ein kleiner, fetter, runder Kerl, der einen gelben Turban trug und ein Bündel im Arm, das in ein Tuch gewickelt war. Er schien vor Angst am ganzen Körper zu zittern; seine Hände zuckten, als hätte er das Fieber, und er blickte den Kopf mit den zwei kleinen glühenden Augen bald rechts, bald links, wie eine Maus, wenn sie sich aus ihrem Loch wagt. Es überließ mich fast bei dem Gedanken, daß er getödtet werden sollte, aber ich erinnerte mich an den Schatz und mein Herz wurde hart wie ein Fels. Als er mein weißes Gesicht sah, ließ er einen Freudenruf aus und rannte auf mich zu.

»Der Kerl stürzte herab, denn wir waren gerade im Anfang der nassen Jahreszeit. Schwarze, schwere Wolken bedeckten den Himmel, und es war nicht leicht, auch nur einen Steinwurf weit zu sehen. Dicht vor unserm Thor befand sich ein tiefer Graben, dessen Wasser jedoch an verschiedenen Stellen fast eingetrocknet war, so daß man leicht hinüberkommen konnte. Wir war recht sonderbar zu Marhe, während ich mit den beiden wilden Sitteln dastand und auf den Mann wartete, der seinem Tode entgegen ging.

»Pflücht sah ich jenseits des Festungsgrabens eine Blendlaterne. Sie verhielt sich zwischen den Erdhügeln und erhellte dann wieder, sich langsam auf uns zu bewegend.

»Das ist sie,« rief ich.

»Ruft ihn an, Sahib, wie gewöhnlich,« flüsterte Abdallah; »acht ihm keine Ursache zur Furcht. Schickt uns mit ihm hinein; wir thun das Abiatis, während Ihr hier die Wache theilt. Halte die Laterne bereit, damit wir sicher sein können, daß er der rechte Mann ist.«

»Das Licht drüben hatte sich klammernd genähert, bald ankaltend, bald vorwärts schreitend, bis ich zwei dunkle Gestalten am andern Ufer erkennen konnte. Ich ließ sie den abschüssigen Rand des Grabens herunterklettern, durch den Schlamm waten und halb nach dem Thor ausklammern, ehe ich sie anrief.

»Wer da,« rief ich mit gedämpfter Stimme.

»Gut Freund,« kam die Antwort. »Ich dede meine Laterne auf; ein großer Lichtstrahl ergoß sich über sie. Der erste war ein riesengroßer Sitteln, mit einem schwarzen Bart, der ihm beinahe bis zur Kehle hinunterhing. Der andere, ein kleiner, fetter, runder Kerl, der einen gelben Turban trug und ein Bündel im Arm, das in ein Tuch gewickelt war. Er schien vor Angst am ganzen Körper zu zittern; seine Hände zuckten, als hätte er das Fieber, und er blickte den Kopf mit den zwei kleinen glühenden Augen bald rechts, bald links, wie eine Maus, wenn sie sich aus ihrem Loch wagt. Es überließ mich fast bei dem Gedanken, daß er getödtet werden sollte, aber ich erinnerte mich an den Schatz und mein Herz wurde hart wie ein Fels. Als er mein weißes Gesicht sah, ließ er einen Freudenruf aus und rannte auf mich zu.

»Der Kerl stürzte herab, denn wir waren gerade im Anfang der nassen Jahreszeit. Schwarze, schwere Wolken bedeckten den Himmel, und es war nicht leicht, auch nur einen Steinwurf weit zu sehen. Dicht vor unserm Thor befand sich ein tiefer Graben, dessen Wasser jedoch an verschiedenen Stellen fast eingetrocknet war, so daß man leicht hinüberkommen konnte. Wir war recht sonderbar zu Marhe, während ich mit den beiden wilden Sitteln dastand und auf den Mann wartete, der seinem Tode entgegen ging.

»Pflücht sah ich jenseits des Festungsgrabens eine Blendlaterne. Sie verhielt sich zwischen den Erdhügeln und erhellte dann wieder, sich langsam auf uns zu bewegend.

»Das ist sie,« rief ich.

»Ruft ihn an, Sahib, wie gewöhnlich,« flüsterte Abdallah; »acht ihm keine Ursache zur Furcht. Schickt uns mit ihm hinein; wir thun das Abiatis, während Ihr hier die Wache theilt. Halte die Laterne bereit, damit wir sicher sein können, daß er der rechte Mann ist.«

»Das Licht drüben hatte sich klammernd genähert, bald ankaltend, bald vorwärts schreitend, bis ich zwei dunkle Gestalten am andern Ufer erkennen konnte. Ich ließ sie den abschüssigen Rand des Grabens herunterklettern, durch den Schlamm waten und halb nach dem Thor ausklammern, ehe ich sie anrief.

»Wer da,« rief ich mit gedämpfter Stimme.

»Gut Freund,« kam die Antwort. »Ich dede meine Laterne auf; ein großer Lichtstrahl ergoß sich über sie. Der erste war ein riesengroßer Sitteln, mit einem schwarzen Bart, der ihm beinahe bis zur Kehle hinunterhing. Der andere, ein kleiner, fetter, runder Kerl, der einen gelben Turban trug und ein Bündel im Arm, das in ein Tuch gewickelt war. Er schien vor Angst am ganzen Körper zu zittern; seine Hände zuckten, als hätte er das Fieber, und er blickte den Kopf mit den zwei kleinen glühenden Augen bald rechts, bald links, wie eine Maus, wenn sie sich aus ihrem Loch wagt. Es überließ mich fast bei dem Gedanken, daß er getödtet werden sollte, aber ich erinnerte mich an den Schatz und mein Herz wurde hart wie ein Fels. Als er mein weißes Gesicht sah, ließ er einen Freudenruf aus und rannte auf mich zu.

»Der Kerl stürzte herab, denn wir waren gerade im Anfang der nassen Jahreszeit. Schwarze, schwere Wolken bedeckten den Himmel, und es war nicht leicht, auch nur einen Steinwurf weit zu sehen. Dicht vor unserm Thor befand sich ein tiefer Graben, dessen Wasser jedoch an verschiedenen Stellen fast eingetrocknet war, so daß man leicht hinüberkommen konnte. Wir war recht sonderbar zu Marhe, während ich mit den beiden wilden Sitteln dastand und auf den Mann wartete, der seinem Tode entgegen ging.

»Pflücht sah ich jenseits des Festungsgrabens eine Blendlaterne. Sie verhielt sich zwischen den Erdhügeln und erhellte dann wieder, sich langsam auf uns zu bewegend.

»Das ist sie,« rief ich.

»Ruft ihn an, Sahib, wie gewöhnlich,« flüsterte Abdallah; »acht ihm keine Ursache zur Furcht. Schickt uns mit ihm hinein; wir thun das Abiatis, während Ihr hier die Wache theilt. Halte die Laterne bereit, damit wir sicher sein können, daß er der rechte Mann ist.«

»Das Licht drüben hatte sich klammernd genähert, bald ankaltend, bald vorwärts schreitend, bis ich zwei dunkle Gestalten am andern Ufer erkennen konnte. Ich ließ sie den abschüssigen Rand des Grabens herunterklettern, durch den Schlamm waten und halb nach dem Thor ausklammern, ehe ich sie anrief.

»Wer da,« rief ich mit gedämpfter Stimme.

»Gut Freund,« kam die Antwort. »Ich dede meine Laterne auf; ein großer Lichtstrahl ergoß sich über sie. Der erste war ein riesengroßer Sitteln, mit einem schwarzen Bart, der ihm beinahe bis zur Kehle hinunterhing. Der andere, ein kleiner, fetter, runder Kerl, der einen gelben Turban trug und ein Bündel im Arm, das in ein Tuch gewickelt war. Er schien vor Angst am ganzen Körper zu zittern; seine Hände zuckten, als hätte er das Fieber, und er blickte den Kopf mit den zwei kleinen glühenden Augen bald rechts, bald links, wie eine Maus, wenn sie sich aus ihrem Loch wagt. Es überließ mich fast bei dem Gedanken, daß er getödtet werden sollte, aber ich erinnerte mich an den Schatz und mein Herz wurde hart wie ein Fels. Als er mein weißes Gesicht sah, ließ er einen Freudenruf aus und rannte auf mich zu.

»Der Kerl stürzte herab, denn wir waren gerade im Anfang der nassen Jahreszeit. Schwarze, schwere Wolken bedeckten den Himmel, und es war nicht leicht, auch nur einen Steinwurf weit zu sehen. Dicht vor unserm Thor befand sich ein tiefer Graben, dessen Wasser jedoch an verschiedenen Stellen fast eingetrocknet war, so daß man leicht hinüberkommen konnte. Wir war recht sonderbar zu Marhe, während ich mit den beiden wilden Sitteln dastand und auf den Mann wartete, der seinem Tode entgegen ging.

»Pflücht sah ich jenseits des Festungsgrabens eine Blendlaterne. Sie verhielt sich zwischen den Erdhügeln und erhellte dann wieder, sich langsam auf uns zu bewegend.

»Das ist sie,« rief ich.

»Ruft ihn an, Sahib, wie gewöhnlich,« flüsterte Abdallah; »acht ihm keine Ursache zur Furcht. Schickt uns mit ihm hinein; wir thun das Abiatis, während Ihr hier die Wache theilt. Halte die Laterne bereit, damit wir sicher sein können, daß er der rechte Mann ist.«

»Das Licht drüben hatte sich klammernd genähert, bald ankaltend, bald vorwärts schreitend, bis ich zwei dunkle Gestalten am andern Ufer erkennen konnte. Ich ließ sie den abschüssigen Rand des Grabens herunterklettern, durch den Schlamm waten und halb nach dem Thor ausklammern, ehe ich sie anrief.

»Wer da,« rief ich mit gedämpfter Stimme.

»Gut Freund,« kam die Antwort. »Ich dede meine Laterne auf; ein großer Lichtstrahl ergoß sich über sie. Der erste war ein riesengroßer Sitteln, mit einem schwarzen Bart, der ihm beinahe bis zur Kehle hinunterhing. Der andere, ein kleiner, fetter, runder Kerl, der einen gelben Turban trug und ein Bündel im Arm, das in ein Tuch gewickelt war. Er schien vor Angst am ganzen Körper zu zittern; seine Hände zuckten, als hätte er das Fieber, und er blickte den Kopf mit den zwei kleinen glühenden Augen bald rechts, bald links, wie eine Maus, wenn sie sich aus ihrem Loch wagt. Es überließ mich fast bei dem Gedanken, daß er getödtet werden sollte, aber ich erinnerte mich an den Schatz und mein Herz wurde hart wie ein Fels. Als er mein weißes Gesicht sah, ließ er einen Freudenruf aus und rannte auf mich zu.

»Der Kerl stürzte herab, denn wir waren gerade im Anfang der nassen Jahreszeit. Schwarze, schwere Wolken bedeckten den Himmel, und es war nicht leicht, auch nur einen Steinwurf weit zu sehen. Dicht vor unserm Thor befand sich ein tiefer Graben, dessen Wasser jedoch an verschiedenen Stellen fast eingetrocknet war, so daß man leicht hinüberkommen konnte. Wir war recht sonderbar zu Marhe, während ich mit den beiden wilden Sitteln dastand und auf den Mann wartete, der seinem Tode entgegen ging.

»Pflücht sah ich jenseits des Festungsgrabens eine Blendlaterne. Sie verhielt sich zwischen den Erdhügeln und erhellte dann wieder, sich langsam auf uns zu bewegend.

»Das ist sie,« rief ich.

»Ruft ihn an, Sahib, wie gewöhnlich,« flüsterte Abdallah; »acht ihm keine Ursache zur Furcht. Schickt uns mit ihm hinein; wir thun das Abiatis, während Ihr hier die Wache theilt. Halte die Laterne bereit, damit wir sicher sein können, daß er der rechte Mann ist.«

»Das Licht drüben hatte sich klammernd genähert, bald ankaltend, bald vorwärts schreitend, bis ich zwei dunkle Gestalten am andern Ufer erkennen konnte. Ich ließ sie den abschüssigen Rand des Grabens herunterklettern, durch den Schlamm waten und halb nach dem Thor ausklammern, ehe ich sie anrief.

»Wer da,« rief ich mit gedämpfter Stimme.

»Gut Freund,« kam die Antwort. »Ich dede meine Laterne auf; ein großer Lichtstrahl ergoß sich über sie. Der erste war ein riesengroßer Sitteln, mit einem schwarzen Bart, der ihm beinahe bis zur Kehle hinunterhing. Der andere, ein kleiner, fetter, runder Kerl, der einen gelben Turban trug und ein Bündel im Arm, das in ein Tuch gewickelt war. Er schien vor Angst am ganzen Körper zu zittern; seine Hände zuckten, als hätte er das Fieber, und er blickte den Kopf mit den zwei kleinen glühenden Augen bald rechts, bald links, wie eine Maus, wenn sie sich aus ihrem Loch wagt. Es überließ mich fast bei dem Gedanken, daß er getödtet werden sollte, aber ich erinnerte mich an den Schatz und mein Herz wurde hart wie ein Fels. Als er mein weißes Gesicht sah, ließ er einen Freudenruf aus und rannte auf mich zu.

»Der Kerl stürzte herab, denn wir waren gerade im Anfang der nassen Jahreszeit. Schwarze, schwere Wolken bedeckten den Himmel, und es war nicht leicht, auch nur einen Steinwurf weit zu sehen. Dicht vor unserm Thor befand sich ein tiefer Graben, dessen Wasser jedoch an verschiedenen Stellen fast eingetrocknet war, so daß man leicht hinüberkommen konnte. Wir war recht sonderbar zu Marhe, während ich mit den beiden wilden Sitteln dastand und auf den Mann wartete, der seinem Tode entgegen ging.

»Pflücht sah ich jenseits des Festungsgrabens eine Blendlaterne. Sie verhielt sich zwischen den Erdhügeln und erhellte dann wieder, sich langsam auf uns zu bewegend.

»Das ist sie,« rief ich.

»Ruft ihn an, Sahib, wie gewöhnlich,« flüsterte Abdallah; »acht ihm keine Ursache zur Furcht. Schickt uns mit ihm hinein; wir thun das Abiatis, während Ihr hier die Wache theilt. Halte die Laterne bereit, damit wir sicher sein können, daß er der rechte Mann ist.«

»Das Licht drüben hatte sich klammernd genähert, bald ankaltend, bald vorwärts schreitend, bis ich zwei dunkle Gestalten am andern Ufer erkennen konnte. Ich ließ sie den abschüssigen Rand des Grabens herunterklettern, durch den Schlamm waten und halb nach dem Thor ausklammern, ehe ich sie anrief.

»Wer da,« rief ich mit gedämpfter Stimme.

»Gut Freund,« kam die Antwort. »Ich dede meine Laterne auf; ein großer Lichtstrahl ergoß sich über sie. Der erste war ein riesengroßer Sitteln, mit einem schwarzen Bart, der ihm beinahe bis zur Kehle hinunterhing. Der andere, ein kleiner, fetter, runder Kerl, der einen gelben Turban trug und ein Bündel im Arm, das in ein Tuch gewickelt war. Er schien vor Angst am ganzen Körper zu zittern; seine Hände zuckten, als hätte er das Fieber, und er blickte den Kopf mit den zwei kleinen glühenden Augen bald rechts, bald links, wie eine Maus, wenn sie sich aus ihrem Loch wagt. Es überließ mich fast bei dem Gedanken, daß er getödtet werden sollte, aber ich erinnerte mich an den Schatz und mein Herz wurde hart wie ein Fels. Als er mein weißes Gesicht sah, ließ er einen Freudenruf aus und rannte auf mich zu.

»Der Kerl stürzte herab, denn wir waren gerade im Anfang der nassen Jahreszeit. Schwarze, schwere Wolken bedeckten den Himmel, und es war nicht leicht, auch nur einen Steinwurf weit zu sehen. Dicht vor unserm Thor befand sich ein tiefer Graben, dessen Wasser jedoch an verschiedenen Stellen fast eingetrocknet war, so daß man leicht hinüberkommen konnte. Wir war recht sonderbar zu Marhe, während ich mit den beiden wilden Sitteln dastand und auf den Mann wartete, der seinem Tode entgegen ging.

»Pflücht sah ich jenseits des Festungsgrabens eine Blendlaterne. Sie verhielt sich zwischen den Erdhügeln und erhellte dann wieder, sich langsam auf uns zu bewegend.

»Das ist sie,« rief ich.

»Ruft ihn an, Sahib, wie gewöhnlich,« flüsterte Abdallah; »acht ihm keine Ursache zur Furcht. Schickt uns mit ihm hinein; wir thun das Abiatis, während Ihr hier die Wache theilt. Halte die Laterne bereit, damit wir sicher sein können, daß er der rechte Mann ist.«

»Das Licht drüben hatte sich klammernd genähert, bald ankaltend, bald vorwärts schreitend, bis ich zwei dunkle Gestalten am andern Ufer erkennen konnte. Ich ließ sie den abschüssigen Rand des Grabens herunterklettern, durch den Schlamm waten und halb nach dem Thor ausklammern, ehe ich sie anrief.

»Wer da,« rief ich mit gedämpfter Stimme.

»Gut Freund,« kam die Antwort. »Ich dede meine Laterne auf; ein großer Lichtstrahl ergoß sich über sie. Der erste war ein riesengroßer Sitteln, mit einem schwarzen Bart, der ihm beinahe bis zur Kehle hinunterhing. Der andere, ein kleiner, fetter, runder Kerl, der einen gelben Turban trug und ein Bündel im Arm, das in ein Tuch gewickelt war. Er schien vor Angst am ganzen Körper zu zittern; seine Hände zuckten, als hätte er das Fieber, und er blickte den Kopf mit den zwei kleinen glühenden Augen bald rechts, bald links, wie eine Maus, wenn sie sich aus ihrem Loch wagt. Es überließ mich fast bei dem Gedanken, daß er getödtet werden sollte, aber ich erinnerte mich an den Schatz und mein Herz wurde hart wie ein Fels. Als er mein weißes Gesicht sah, ließ er einen Freudenruf aus und rannte auf mich zu.

»Der Kerl stürzte herab, denn wir waren gerade im Anfang der nassen Jahreszeit. Schwarze, schwere Wolken bedeckten den Himmel, und es war nicht leicht, auch nur einen Steinwurf weit zu sehen. Dicht vor unserm Thor befand sich ein tiefer Graben, dessen Wasser jedoch an verschiedenen Stellen fast eingetrocknet war, so daß man leicht hinüberkommen konnte. Wir war recht sonderbar zu Marhe, während ich mit den beiden wilden Sitteln dastand und auf den Mann wartete, der seinem Tode entgegen ging.

»Pflücht sah ich jenseits des Festungsgrabens eine Blendlaterne. Sie verhielt sich zwischen den Erdhügeln und erhellte dann wieder, sich langsam auf uns zu bewegend.

»Das ist sie,« rief ich.

»Ruft ihn an, Sahib, wie gewöhnlich,« flüsterte Abdallah; »acht ihm keine Ursache zur Furcht. Schickt uns mit ihm hinein; wir thun das Abiatis, während Ihr hier die Wache theilt. Halte die Laterne bereit, damit wir sicher sein können, daß er der rechte Mann ist.«

Große Bonner
Carnevals-Gesellschaft.

Sonntag, 21. Jan.:

Zweites großes

Damen-
Comité
mit
Ball.

Karten à 1 Mk. find im Vorverkauf zu haben bei den Schöppnerathen:

H. Longartz, Bahnhofstraße 16,
J. Meyer, Bonngasse 3,
Restaurant Grahn, Beethovenhalle,
sowie Sonntag Morgen von 11—1 Uhr an der Kasse der Beethovenhalle.Abends Kassenpreis Mk. 1.50.
Anfang 6 Uhr 11 Min.
Schultheiß und Schöppnerath.Carnevals-Ges. „Gemüthlichkeit“
Benel.

Sonntag den 14. Januar 1894:

Carnevals-Verein „Sternschnuppen“.



Sonntag den 21. Januar,
Abends 7 Uhr 11 Min.:

II. Damensitzung.

Auf allgemeines Verlangen noch-
malige Aufführung des pyramidalen

Fastelovend- Cratorimus (Mascagni-Orchester).

Hierauf:

BALL

im närrisch geschmückten Saale des

Hôtels zum Goldenen Stern.

Mitgliedskarten mit Nützen, sowie Fremdenkarten
für Herren zu Mk. 2.—, für Damen zu Mk. 1.— sind
bis Sonntag Nachmittag 2 Uhr bei Herrn Jacob
Schneider (Hermann's Nachf.), Wenzelgasse 8, zu haben.

Schultheiß und Schöppnerath.

Pieder und Vorträge sind zeitig bei Herrn Franz
Hubert einzureichen.

18 Bonner Carnevals-Gesellschaft 94 „Freundschaftsbund“.

Sonntag den 21. Januar, Abends 7 Uhr:

3. Grosse Gala-Glänzsitzung

mit Damen

im Bonner Reichshallen-Theater,

Sandkaule 10.

Grossartiger Specialitäten-Abend

verbunden mit Ordens-Fest.

Entree à Person 50 Pf.

Schultheiß und Schöppnerath.

Hôtel Eintracht, Sandkaule.

Neue Bonner Carnevals-Gesellschaft.

Motto: Me treffe uns, das es gewiss.

En de Eintracht beim Hühnerfest.

Sonntag den 21. Januar 1894:

3. Große Glänzsitzung mit Damen.

Aufführung des närrischen

Congo-Tanzes.

Es laden ein Schultheiß und Schöppnerath.

Restauration zum „Vater Rhein“

von E. Schimmel.

Sonntag den 21. Januar 1894:

Grosses humoristisches Concert

ausgeführt von Fräul. Gostinsky aus Köln und von Herrn

Th. Lützler aus Bonn.

Entree frei.

NB. Durch Vergrößerung meines Saales empfehle denselben den

ehrenreichen Gesellschaften zur Abhaltung von Festlichkeiten.

Carnevals-Gesellsch. Komete-Riker.

Heute Sonntag den 21. Januar:

5. Grosse Glänzsitzung mit Damen

in unserer festlich decorierten Sternwarte

des Hôtel Beethoven, Münsterplatz 23,

unter gest. Mitwirkung der Carnevals-Gesellschaft

„Et gilt jetzt für so lauch“.

Auf vielfältiges Verlangen: Auftreten des un-

erfahrbaren Komikanten und Gesangsartisten

Herrn Geibig. — Anfang 6 Uhr. — Entree frei.

Schultheiß und Schöppnerath.

Restauration Cramer, Dransdorf.

Sonntag den 21. Jan. zur Feier der

Antonius-Kirmes

Großes Tanz-Vergnügen

wozu ergebenst einladen

G. Ad. Cramer

und der Junggesellen-Verein.

Extra-Beilage.

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine

Extra-Beilage beigelegt, welche von der Vorzüglichkeit der

echten Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz

von C. Lück in Kolberg

handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung em-

pfohlen.

Gegen Magenleiden und alle daraus entstehenden be-

kannten Unpäßlichkeiten ist diese Essenz ein hervorragendes

unübertroffenes Hausmittel.

Zu haben in vier Flaschengrößen à 50 Pfg., 1 Mk.,

1 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Prospekte mit Gebrauchs-An-

weisung und vielen Attesten bei jeder Flasche.

Central-Verband durch C. Lück in Kolberg.

Niederlage einzig und allein in Bonn bei Apotheker

Dr. Scholl, Könen-Apotheker, Markt 37, bei Apotheker

Senlen, Meckenheimerstraße 52, sowie in der Rath-

haus-Apotheker, in Venet bei Apotheker Bedder, in

Sonne in der Hirsch-Apotheker.

Ein Schneiderlehrling Properer Mehrgeselle

gesucht von

Hubert Breuer in Bobendorf.

Godesberg, Kirchstraße 13.

Friseur-Gehilfe

zum sofortigen Eintritt sucht

Max Schemuth,

Albstraße Nr. 2.

Gesucht ein Junge

v. 17-18 Jahre alt. Bevor-

zugt Soldat, w. fahr. lönn. a. Zeugn.

ab. Kreis u. Ehrlichkeit erforderlich.

Näheres in der Expedition.

Installateur

und Klempner

sucht sofort Stellung. Offert. u.

R. G. 20. an die Expedition.

Tücht. Rockarbeiter

sucht.

M. Meyer, Brücken-Verichen.

Ein zuver-

lässiger

Kutscher

sofort gesucht, der auch mit schwe-

ren Fuhrwerk umgehen kann.

Godesberg, Rottensmeyer.

Zu Vermietung ein stark ange-

bautes

Wahlknecht

oder einer, der zu lernen wünscht.

Offert. u. Ausk. in der Expe-

dition des General-Anz.

Tüchtiger

Biegeleiarbeiter,

der gleichzeitig als Rasseher fun-

giren kann, gesucht.

Becker & Böhm,

Bau-Gesellschaft.

Zweiter Notariats-

Gehilfe

sofort gesucht.

Offert. u. Ausk. in der Expe-

dition des General-Anz.

Lehrling

aus guter Familie für

das Comptoir eines grö-

ßeren hiesigen Geschäfts

per sofort gesucht.

Offert. u. Ausk. in der Expe-

dition des General-Anz.

Suche eine Stelle als

Verwalter,

der selbstständig Administration

führen kann. Näheres in der

Exped. des General-Anzeigers.

M a n n

vom Land, bisher auf einem Bär-

germeisteramt thätig, sucht Stelle als

Schreiber.

Näb. Victoriastr. 18, 1. Et.

Lehrling

gesucht per Oster oder früher

unter günstigen Bedingungen.

Th. Wiepking Nachf.,

Drogen, Material-, Farb- und

Colonialwaren,

Kölner Chaussee 24.

Stelle-Gesuch

für einen bei der Cavallerie ge-

dienenden jungen Mann, der Stell-

arbeit gründlich versteht, gleich-

viel in welchem Geschäft. Off.

Offert. u. Ausk. in der Expe-

dition des General-Anzeigers.

Junger Mann, verh., ev.,

Jahre als Bierverkäufer auf einer

großen Brauerei Bonn thätig

war, sucht Stelle, gleichviel wel-

cher Art, am liebsten Vertrauens-

posten. Off. u. Ausk. in der Expe-

dition des General-Anzeigers.

Älterer Bäckergeselle

sucht bis zum 15. Februar oder

1. März Stelle, am liebsten auf

dem Lande in einem tüchtigen Ge-

schäft. Gute Zeugnisse stehen zu

Diensten. Offert. u. Ausk. in der

Exped. des General-Anzeigers.

Lehrlinge

für Buch- und Steindruckerei,

die gleich Geld verdienen, sucht

C. Olbertz, Bonn,

Josephstraße 40.

Drehstergesellen,

mit tüchtigen Arbeiter,

für sofort gesucht.

2. Anst. Kesselschneide 4.

Ein tüchtiger

erster Bäckergeselle

sucht zum 1. Februar Stelle.

Ausk. in der Exped. des Gen.-Anz.

Junger

Commis,

welcher eine gute Handschrift

besitzt, findet dauernde Stel-

lung. Offert. u. Ausk. in der Expe-

dition des General-Anzeigers erbeten.

Mehrgeselle

gesucht.

A. Dühr, Bonn.



Vereinigte Militär-Vereine.

Zur Feier des hohen Geburtstages Sr. Maj.
unseres Allergnädigsten Kaisers u. Königs
Wilhelm II.

findet am

Samstag den 27. Januar d. J., Abends 8 Uhr,

in der Beethovenhalle

Patriotische Fest-Feier

mit nachfolgendem

BALL

unter gest. Mitwirkung der Bonner Liedertafel,
von den vereinigten Militär-Vereinen Bonns Statt.

Wir laden hierzu die verehrlichen, dem Officier-
stande angehörigen Herren, sowie die Mitglieder der
Vereine nebst ihren Familien kameradschaftlich ein,
und bitten unsere Kameraden, der Controle halber
ihre Ordern, Verbands- und Vereinsabzeichen an-
zulegen. Fremde und Bekannte können durch Mit-
glieder eingeführt werden.

Die Vorstände der Militär-Vereine:

Bonner Brieger-Verein. Bonner Garde-Verein.
Verein ehem. Königs-Kavallerie. Verein ehem. 28er.
Corps geb. Jäger u. Schützen. Verein ehem. 16er.
Bonner Artillerie-Verein. Verein ehem. 40er.
Verein ehem. 68er. Bonner Infanterie-Verein.

Zur Feier

des

Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet

am Samstag den 27. ds. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

ein

Fest-Essen

in dem

Saale der Lese- u. Erholungs-Gesellschaft
Statt.

Die Unterzeichneten beehren sich, die Bewohner
der Stadt Bonn zur Teilnahme an dem Fest-
essen mit dem Bemerkten ergebenst einzuladen,

„daß der Preis des Gedecks, einschließlich
der Kosten für die Musik, auf 5 Mark
festgesetzt ist.“

Die Listen liegen im Rathhause, Zimmer Nr. 7,
und in der Lese- und Erholungs-Gesellschaft,
Abends, geschlossen.

Bonn, den 17. Januar 1894.

Budmann, Eilert, Galli, Gaudner,
Gauhe, Hölcher, Juppert, Kamphausen,
Klein, Magnus, von Sandt, Schulz,
Spiritus, Viessel, von Winterfeld.

Restaurant Rheingold, am Markt.

Heute Sonntag, 21. Jan.:

Großes Concert

der ersten Abtheilung von der aus 20 Personen,
11 Damen, 9 Herren, bestehenden

Koschat'schen Sänger und Schmelzplatt-Tänzer,
in Nationaltracht,

unter Protection des Componisten Thomas Koschat.
Auftritt des Zither-Virtuosen Herrn Adolf Glas.

Anfang 6 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Sonntag von 11—1 Uhr: Matinée.

Jeden Tag neues Programm.

Morgen Montag: CONCERT.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Kurpark Godesberg.

Sonntag den 21. Januar 1894,
von Nachmittags 4 1/2 Uhr ab:

Großes

Militär-Streich-Concert

ausgeführt von

Musik-Corps des Holsteinischen Art.-Bataillons No. 9,
unter persönl. Leitung des Capellmeisters Herrn Tietzel.

— Entrée 50 Pfg. —

Die auf der Tambach gelassenen Eintrittskarten
berechtigen auch zur freien Fahrt nach Godesberg.

Die Kurpark-Verwaltung.

Stadt-Theater in Bonn.

Direction: Julius Hofmann.

Sonntag, 21. Jan. 1894. 16. Vorstell. mit aufgeh. Abonnement.

Zum Benefiz für Caroline Lanus.

Kuritz-Puritz.

Posse mit Gesang in 3 Akten von S. Willen und D. Justins.
Musik von Gustav Michaelis.

Regie: Hugo Rogall. — Dirigent: Berthold Filler.

Personen:

Peter Vichels, Stadtkammerer und General-Kammerer	Endwig Zimmermann.
Vierberg, Apotheker	Max Becken.
Kur, Völkermüller	Hans Fort.
Calatia.	Paula Schöbaum.
Therese, Köche	Adolf Schmorzenberg.
Heide	Caroline Lanus.
Emil Thöle, Gefühlskammer, Vichels's Kette	Vina Begler.
Geist, Ingenieur	Alexander Lipowsky.
Frau Goltmann, Besitzerin des Hotels „Zum goldenen	
Köhen“ in Berlin	
Solomon, ihre Nichte	Jaroslava Roberts.
Stobig, Stadtmusikus	Gisela Pöhl.
Schneemann, Schneider	Hugo Rogall.
Waste, Barbier	Adolf Schmorzenberg.
Heide, Hausknecht	Freig Werner.
Koch, Dienstmädchen	Reinhard Tenhoff.
Börner, Stubens	Willy Verten.
Reichen	Willy Verten.
Reichen	Willy Verten.
Reichen	Willy Verten.
Reichen	

General-Anzeiger

für
Bonn



und
Umgegend.

Der Druck des General-Anzeigers beginnt
jeden Morgen um 10 Uhr — Jedermann
hat Zutritt.

Sechster Jahrgang.

Alle politischen, socialen und religiösen Tendenzen
oder Erörterungen sind absolut ausgeschlossen.
(§ 1 unserer Statuten.)

Anzeigen auf dem Werbelager des
General-Anzeigers 10 Pf. pro
Zeile für den ersten Tag, 5 Pf. pro
Zeile für den zweiten Tag, 3 Pf. pro
Zeile für den dritten Tag, 2 Pf. pro
Zeile für den vierten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den fünften Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den sechsten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den siebten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den achten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den neunten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den zehnten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den elften Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den zwölften Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den dreizehnten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den vierzehnten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den fünfzehnten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den sechzehnten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den siebenzehnten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den achtzehnten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den neunzehnten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den zwanzigsten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den einundzwanzigsten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den zweiundzwanzigsten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den dreiundzwanzigsten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den vierundzwanzigsten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den fünfundzwanzigsten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den sechsundzwanzigsten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den siebenundzwanzigsten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den achtundzwanzigsten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den neunundzwanzigsten Tag, 1 Pf. pro
Zeile für den hundertsten Tag, 1 Pf. pro

Erste Seite täglich und zwar an Werk-
tagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen
in der Frühe.
Preis in Bonn und Umgegend monatlich
50 Pf. frei ins Haus.
Post-Abonnement M. 1.50 viertel-
jährlich ohne Zuzugsgeld, M. 1.50 mit
Zuzugsgeld.
Druck und Verlag der Aktien-Gesell-
schaft General-Anzeiger für Bonn und
Umgegend.
Für die Redaktion verantwortlich:
Hermann Osthoff in Bonn.
Expedition: Bahnhofstraße 7 und 8
in Bonn.
Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen
bis Abends vorher 6 Uhr, kleinere bis
Morgens 9 Uhr.

Cacao Riquet
Neueste Auszeichnung
Genf 1893.
Grand Prix und
Goldene Medaille.

Cacao Riquet
von köstlichem
GESCHMACK

Cacao Riquet
von vorzüglicher
QUALITÄT

Bei folgenden Firmen zu haben:
In Bonn: Wwe. J. Birkheuser, Stockenstrasse 22.
F. Brinck Nachf., Coblenzstrasse 62.
L. Hasenmüller Nachf., Friedrichstrasse 18.
J. J. Manns, Brücke 7.
Jacob Müller, Josephstrasse.
Theod. Wiepking Nachf., Kölner Chaussee.
Poppelsdorf: Hch. Gehlen, Kessenicherstrasse 37.
Godesberg: Auweiler & Steinbach, Hauptstrasse.
Honnert: Filiale von L. Hasenmüller Nachf.
Linz: Max Schulze und J. Sinzig.
General-Vertreter **Aug. Goetze, Bonn.**

Frischen Waldmeister,
Artischocken, Blumenkohl, Radieschen,
Tomaten, Endivien- und Kopfsalat,
feinste Tafeläpfel und Birnen,
Trauben, Maronen,
engl. Austern, Astr.-Caviar,
empfiehlt
G. Roethgen Nachf.

CHICAGO 1893.
Höchste Auszeichnung
UNÜBERTROFFEN f. die Hauptpflege, geg. Frost,
rauhe und aufgesprungene
Haut ist
LANOLIN -Toilette-
Cream- **LANOLIN**
aus patent. Lanolin der
Lanolin-Fabrik Martindale.
Nur leicht wohn mit
In den meisten Apotheken
sowie in ganz Rheinland und Westfalen.

Franz Hubert
Mülheimerplatz,
Ecke der Münsterstrasse.
Rhein-Cognac:
Cognac * mild M. 1.50
halbe Fl. " 0.85
Cognac ** alt " 2.-
Cognac *** fein " 3.-
Franz. Cognac:
Cognac vieux M. 3.50
Cognac fine Champ. " 4.-
Cognac Pellisson père " 4.50
Cognac Hennessy " 5.50
Cognac gr. fine Ch. " 7.-
Cognac Hennessy * " 9.-
Cognac Hennessy ** " 10.-
Cognac Hennessy *** " 11.-
Cognac old reserve 1858 " 15.-
Cognac Hennessy " 6.-
Jerez-Cognac, alt " 4.50
**Volle Garantie
für die Aechtheit.**
Gut erhaltener
Bülflofen
billig zu verkaufen. Näheres
Poppelsdorfer Allee 42.
Größe Sammelkasten, frische
Dammeln (wie Rehgeier
geheißt) 9 Pf. franco M. 5.-6.
W. Folders, Emden.

Empfehle die sehr
beliebten gebrannten
Java-Kaffee's
aus der
Brunner
Dampf-Kaffeebrennerei
P. J. Hansmann,
Bonn.
zu 1.60, 1.70, 1.80 und 1.90
per 1/2 Kilo-Paket,
sowie sämtliche Colonial-
waren billigst.
J. B. Hagen,
Meckenheimerstrasse 19.

**SUPPEN
WÜRZE
WAGEL'S**
Fleisch 12 Pf.
Extrakt

Echter Steinhäger per Liter Mk. 2.—
sowie
Alter Kornbranntwein
genannt:
Stolz des Hauses
HERMANN OSTHOFF
HERFORD i/W.

Wilhelm Kühnert
(Th. Wiepking Nachf.),
Kölner Chaussee Nr. 24.

Süßrahm-Butter
verfendet in 8-Pfd.-Paketen franco
gegen Nachnahme zu 10 Mk. der
Verein kleiner Landwirthe
zu Niederrhein, Wes. Rhen.

Süßrahm-Margarine,
vorzügliche Qualität, 80 Pfd. p. Pfd.
Schmalz per Pfd. 65 Pf.
Margarine 50 Pf. per Liter,
Butterfett 60
Schmierseife 5 Pfd. 75 Pf.,
Soda 20 " 20
Büchsen 20 Pf. per Stück
bei Fr. Hawerländer.

**Valentine's
Meat Juice**
frisch eingetroffen bei
J. J. Manns, Brücke 7.
**25 Cntr.
Kartoffel**
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
D. M. 20. an die Expedition des
General-Anzeigers.

**Schuster's
Kaffee**
in bekannter Güte zu 80 u. 85 Pf.
das 1/2 Pfd. empfiehlt sich frisch
Jakob Röllgen,
Poststraße.

**Hasen,
Nehden und
Schlagers, französische
Bouillards, j. Enten,
sowie alle Sorten Ge-
flügel empfiehlt billigst
Wwe. Küpper**
Stockenstrasse 8.

Gier!
vom Groß gefangen, 1
2 St. 9 Pf.,
Sundert billiger.
Brunner-Großhandlung,
20 Brüdergasse 20.
9 Pfd. Einb. Käse a. M. 3 Rhen.
Lief.-Hofmann's Käsefabr. München.
Aepfelgelee, vorzügl.,
30 Pf. per Pfd., bei 5 Pfd. 26 Pf.
der Brutto-Gewinn a. 25 Pf. M. 6.
Bienenwachs 17 Pf. per Pfd.
Rübentrant 12 Pf. per Pfd.
Fr. Hawerländer,
Kreuzstraße, Bonn,
zwischen Wenzel- und Hundsgasse.
Wölbel zu verkaufen.
Gut erhalten. Secretär, Blumen-
tisch, Dampflampe, Papageierhof,
Jagdgewehr, Bücher (Schloß-
Weltgeschichte, Broch. Verloren)
billig zu verkaufen.
Donner, Kirchstraße 30, 1. Etage.

Durch Zufall
gelang es mir, einen Posten
von 4500 St. einer außer Ver-
trieb gesetzten Pferdebedeck-
ung (Wollwaren-Fabrik zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen
anzukaufen und offerire daher
jedoch nur so lange
der Vorrath reicht
diese unverwundlichen Tücher.
Militär-Pferde-Decken
dies, warm wie ein Fell,
190 cm groß (also das ganze
Pferd bedeckend), mit 3 breiten
farbigen Streifen und roth
benähten Kanten zu dem nie
wiederkehrend billigen Preise
von M. 4.20 per St., Paar
M. 8.—, prima Qualität
Stück M. 4.75. Bestellung,
welche nur an Cassa od. Nach-
nahme ausgef. werden, an d.
Boden-Export S. Kommen,
Berlin N. Mohrenstraße 16.
Für Nicht-Zusa-
gen geb. Betrag zurück.
Porto frage nicht.
Nur einige der vielen Nach-
bestellungen: Vitzgermstr.
A. Koban, Bobraf. —
A. Sjakiewicz, Gostyn.

**Die Schirm-Fabrik
Ant. Nonn,**
13 Bunnstraße 13,
empfiehlt sich großes Lager in
Regenschirmen.
Vorzugsweise u. Reparaturen schnell u. billig.

Noch ist es Zeit!
bevor das Niederlager fer-
tiger neuer Betten, Bett-
federn u. Dampfen total ge-
räumt ist. Gelegenheits-
kauf! Wegen vollst. Aufgabe
meines Niederlagers verjende
ich nach auswärts fertige
Betten (Ober-, Unterbett
und Kissen) a. Gebett 9 Mk.,
bessere 12 1/2 Mk. mit we-
der Füllung 17 1/2 Mk.
Breite Betten a. Gebett 22 Mk.,
mit 2 Ober- u. 1 Unterbett
27 Mk., mit prima rothen Ka-
per- u. Letts u. halbe. Halb-
daunen gefüllt, nur 32 Mk.
Breite Betten a. Gebett
24 Mk., bessere Sorte
33 Mk., mit prima Ober-
u. Unterbett und halbe. Halb-
daunen gefüllt nur 53 Mk.
Bettfedern a. Pfd. 40 Pf.,
85 Pf., Halbdaunen M. 1.45,
halbe. Halbdaunen nur
M. 2.25 sehr zu empfehlen.
Adolph Kirschberg,
Haupt-Lager Leipzig.
Anfertigungs- u. Preis-
liste gratis. Nicht Passendes
wird gerne umgetauscht.

Filzhüte
in allen modernen Facons und
Farben, stets in schöner Auswahl
zu den billigsten Preisen.
Ant. Nonn,
Bunnstraße 13.
Eine große Partie
Cravatten
werden zu und unter
Einkaufspreis abgegeben.
Geschwister Otten,
Wesselsstraße 1.
Dünger
zu verkaufen,
Meckenheimerstrasse 2.

**Damen- und
Kinderschürzen**
billig bei
Otto Wackermann,
Brüdergasse 39.

**Bilder-Einrahmungs-
Geschäft,**
große Auswahl Leisten,
nur gute Qualität.
Bonn, Neugasse 11.
J. Kleinschmidt.

**Installations-
Arbeiten**
für Gas-, Wasser- und Dampf-
leitung, sowie deren Reparaturen
werden billigst ausgeführt.
Gottfr. Spindler, gasse 19.
Wegen Aufgabe des Artikels
**Corsets und
Handschuhe**
bedeutend unter Preis.
Otto Wackermann,
Brüdergasse 39.

**Mechanische
Gewehrfabrik**
Suhl, Simson & Co., liefert
aus Vordargewehren umgeänderte
**Winterlader-
Färbhülsen, Cal. 11 mm,**
a. M. 9, 10, 12,
Scheibenhülsen, Cal. 11 mm,
a. M. 14, 17, 20,
Schrotflinten, Cal. 32 =
13,5 mm, a. M. 10, 11,
12, 50, solid, sicher und
vorzüglich im Schuß.
Serner Drillings, Doppel-
flinten, Büchsenflinten, Doppel-
büchsen, Färb- und Scheiben-
büchsen, Trecheln, Revolvere,
mit Jagdschloß und Munition.
Gewichte u. moderne Systeme.
Präzisionsarbeit, sicherer Schuss
unter Garantie.

**Ball-Orden
und
Carnevals-Artikel**
empfiehlt in großer Auswahl
M. Foppen, Bunnstraße 4,
am Markt.

**Für Dienstmädchen,
welche zu Lichtmeh beziehen, sind
Schließkörbe**
in jeder Größe und sehr billigen
Preisen zu haben bei
Jos. Weingarten, Korbfabrik,
Ackerstr. 24, nahe am Dreieck.

Fr. Reber, Bonn
Maschinenfabrik, Gelbgießerei
Kupfergeschmiede.
Großes Lager in Ventilen, Sähen,
Verpackungsmaterial etc.
Transmissionen, Nieten, Schrauben.
Verschiedene alte Thüren
zu verkaufen, Sternstraße 8.

W. A. Rucker
34 Markt. **BONN.** Markt 34.
Größtes Lager
sämtlicher
**Carnevals-
Artikel.**

Billigste Bezugsquelle (Fabrikpreise) für
Wiederverkäufer.
Bauernkitteln von 40 Pf. an. Gamaschen.
Clown-Anzüge in allen Größen.
Dominos verschiedener Art.
Alte Weibermäntel.
Façon-Mäntel.
Kopfbedeckungen in Wolle und Seide.
Stoffe zu Fastnachts-Anzügen
von 45 Pf. per Meter an.
Befestigungs-Artikel:
Litzen von 2 1/2 Pf. an, Spitzen, Fransen,
Sterne, Schellchen, Flitter etc. etc.
Schmuckfachen:
Diademe, Armbänder, Münzenketten, Fächer etc.
Anfertigungen nach Maass prompt und billigst.
Masken aller Art von 35 Pf. p. Dtzd.
an, Nasen mit u. ohne Bärte,
Wachsnasen, Bärte u. Perücken,
Brillen, Kneifer, Monocles, Rasseln, Holzklappern,
neuester Spectakel-Artikel.

Gier! Gier!
Wir verkaufen deutsche, italien., ungar., bulgar., sieben-
bürg., steier., böhm. und galizische frische Eier, event.
auch in den Wintermonaten Kaffee, in Fässern von 1500,
1440, 780 und 720 Stück, zum billigsten Tagespreis, gegen
Nachnahme oder Aufgabe von guten Referenzen.
Huber, Kleinbühl & Co.,
Eier-Import- und Export-Gesellschaft,
Frankfurt a. Main.

**Versuchen Sie bitte meine täglich frisch
gebrannten Java-Kaffee's**
(nur in besseren Qualitäten)
M. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd.,
nach Sommer und Wiener Methode gebrannt.
Daher empfehle meine Colonialwaren, nur in 1a Waaren,
zu den billigsten Preisen.
Carl Badenheuer, Kaffee-Rösterei,
Neugasse 3.

Geschäftsbücher
verkauft
während des Ausverkaufs
25% und 20%
billiger als Vadenpreis.
Sämtliche Geschäftsbücher sind tadellos, gute dauerhafte Einbände
und bestes Papier.
Poststr. 9. M. Herschel Sohn, Poststr. 9.

Sammet u. Seidenstoffe
Jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen
Seidenstoffen. Specialität: Brautkleider, Billigste Preise.
Seiden- und Sammet-Manufaktur von
Gegründet 1846. — Muster franco. **M. H. Catz in Crefeld.**

Die elect. technische Werkstätte von
Penning & Henning,
Pantstraße 22,
empfiehlt sich zur Anlegung von
electrischen Haus- und Telegraphen-
und Telefon-Anlagen in solidester
Ausführung. Reparaturen wer-
den gewissenhaft ausgeführt.
Bestellungen auf
Kreideporträts
nach Photographie in tadelloser
Ausführung und unter voller
Garantie werden für nur 20 Mk.
entgegengenommen.
A. Henry, Buchhandlung,
NB. Bild zur Ansicht ausgestellt.
Ein Frachtwagen
mit breiten Rädern billig zu ver-
kaufen. Neuenhof 6, Siegburg.

Ein Bett (polirt), 1 Wasch-
comp. f. Kommode, 1 Nach-
tisch, 1 Kommode, 1 Kleiderständer
billig zu verk. Alexanderstr. 14.
Vorzügliches
**Silber-
Pulver**
in ganzen und halben Schachteln
wieder vorrätig bei
F. Hoffstätter, Juwelier,
38 Sternstraße 38.
Closekörbe
in verschied. Größen
Halbrunde u. viereckig,
von 50 Pf. an,
empfiehlt
Aug. Herbst.

Statt jeder besondern Anzeige.

Allen Bekannten und Freunden hiemit die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen theuren Bruder

Math. Jos. Düren

zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Derselbe starb nach einer langen, kasserst schmerzlichen Krankheit, wohl vorbereitet durch den wiederholten Empfang der hl. Sakramente der kath. Kirche, Freitag den 19. Januar, Morgens gegen 4 Uhr, eines sanften Todes.

Um stille Theilnahme bittet

Elise Düren.

Bonn, den 19. Januar 1894.

Die Beerdigung findet Statt Montag den 22. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Engelthalerstrasse 26 nach Poppelsdorf. Die feierlichen Exequien werden gehalten Dienstag den 23. Januar, Morgens 9 1/2 Uhr, in der St. Marienkirche.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht entschlief sanft, aber plötzlich, unsere innigst geliebte Schwester

Therese Schugt.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Heinrich Schugt.

Bonn, den 20. Januar 1894.

Die Beerdigung findet Statt Dienstag den 23. d., Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause Weberstrasse 4 auf den alten Friedhof. Die Exequien werden gehalten am Mittwoch den 24. d., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche.

Grosse Auswahl aller Sorten Kränze

Lehmacher, Blumen-Geschäft, Brüdergasse 27.

Immobilien-Verkauf zu Bornheim.

In der außergerichtlichen Theilungssache der Wittve, Erben und Nachbarn des zu Bornheim verlebten Adersers Wilhelm Vogelgang und dessen verlebten ersten Ehefrau Anna Maria gebornen Kuth soll vor dem unterzeichneten, zu Bonn, im Oberlandesgerichtsbezirk Köln, wohnenden königlich preussischen Notar Justizrath Carl Hubert Brabender

am Dienstag den 23. Januar 1894, Nachmittags 2 Uhr, im köselschen Wirthschaftslokale zu Bornheim,

das nachbezeichnete, zum Nachlasse des obengenannten Wilhelm Vogelgang gehörige, dessen Erb- und Sondergut bildende Immobilien, gelegen zu Bornheim, in der Gemeinde Bornheim-Brenig, im Kreise Bonn, und aufgeführt in der Grundsteuerrolle des Gemeindebezirks Bornheim-Brenig unter Artikel Nr. 691 wie folgt:

Nr. 31 Nr. 94, „Im Dreieckengarten“, Hausgarten, 1 Ar 32 Meter, und Nr. 31 Nummer 95, daselbst, Hofraum, 1 Ar 84 Meter, — sammt den aufsteigenden, zu Bornheim an der Königsstrasse gelegenen Gebäulichkeiten, Wohnhaus Nr. 175 nebst Scheune und sonstigem Zubehör, mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 45 M., einem Wwe. Philipp Kuscher und Heinrich Kuhl zu Bornheim,

zum Zwecke der Theilung öffentlich und meistbietend versteigert werden.

Bonn, den 5. Januar 1894.

Der königliche Notar,
Justizrath Brabender.

Picitation zu Friesdorf.

Die Picitation der nachfolgenden Immobilien der zu Friesdorf verlebten Ehe- und Adersleute Bernhard Henseler und Agnes geb. Schwalb, welche in dem Termine vom 11. Januar leztthin nicht stattgefunden, findet nunmehr am

Mittwoch den 21. Januar d. J., Nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des Gastwirthes Herrn Franz Heubach zu Friesdorf zum Zwecke der Theilung Statt.

Bonn, den 13. Januar 1894.

Der königliche Notar,
Justizrath Brabender.

Wirthschaft,

keine rentable, wird mit Kaufsrecht zu mieten gesucht. Offerten unter O. 10. an die Exped. des General-Anzeigers.

möblirtes Zimmer

mit Pension an einen oder zwei Herren zu vermieten, Brüdergasse 16.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Mittwoch den 24. Januar 1894, Vormittags 11 1/2 Uhr, wird vor dem kgl. Amtsgerichte II zu Bonn an gewöhnlicher Gerichtsstelle Wilhelmstrasse 11, Zimmer Nr. 5, das

Haus Kesselsgrasse Nr. 23 öffentlich meistbietend versteigert. Der Mandatar der Exekution.

11,000 M. als 1. Hyp. zu auf ein neues Haus, wozu 1200 M. Miethe einbringt, von pünktlichem Zinszahler. Off. u. A. M. 44. an die Exped. des Gen.-Anz.

52,000 Mark

als erste Hypothek auf ein großes Haus in Bonn gesucht. Offerten unter K. G. 28. an die Exped. des Gen.-Anz.

Erste Hypothek von 10,500 Mark

gegen mehr als doppelte Sicherheit gesucht. Offerten unter O. H. 27. an die Exped. des Gen.-Anz.

15,000 Mark

gegen 1. Hypothek am 1. Februar auszuleihen. Offerten unter P. R. 1866. an die Exped. des Gen.-Anz.

Gesucht

wird gegen Schuldschein oder Wechsel ein Darlehen von 500 M. auf 6 Monate gegen hohen Zinsen. Offerten unter H. L. 188. an die Exped. des Gen.-Anz.

Ein Kapital von 40,000 M.

auf erste Hypothek auf ein Haus gegen sehr gute Sicherheit und dauernd gesucht. Offerten unter M. G. 9. an die Exped. des General-Anzeigers.

Wer leidet einem jungen strebsamen Handwerker **400 Mark** gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen auf ein Jahr. Offert. unter N. R. 250. an die Exp. d. G. A.

31—32,000 Mark als erste Hypothek auf Haus und Land zu 4 1/2 % vom Selbstverleiher gesucht, pünktliche Zinszahlung. Offerten unter N. N. 1012. an die Exped. des General-Anzeigers.

132,000 Mark, auch getheilt, auf 1. Hypothek zu beziehen. Näh. durch C. Wilbert, Bonn, Colmantstrasse 2a.

Als Vermittler in An- und Verkauf von Immobilien, Besorgen von Wohnungen und Kapitalien empfiehlt sich

Jos. Casalter.

400 Mark auf gute 1. Hypothek gesucht. Offerten unter K. K. 1302. an die Exped. des General-Anz.

9000 M. auf erste Hypothek gesucht. Offerten unter St. 300. an die Exped. des Gen.-Anz.

20,000 Mark auf ein Geschäftshaus in bester Lage als 1. Hypothek gegen 4 1/2 % Prozent Zinsen von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter H. H. 3457. an die Exped. des Gen.-Anz.

Kapitalien auf Hypoth. in jeder Höhe zu beziehen durch Herrn. Felsen, Martinstr. 12, 1. Et., am Bahnhof.

Herrsch., Geschäfts-, Privat- und Häuser für Handwerker zu verkaufen durch

Jos. Casalter, Agent,

Bornheimerstrasse 17b.

Erste Etage

mit 4 Zimmern per 15. Mai zu vermieten, Breitestrasse 39b.

Wohnung gesucht

von 4—5 Zimmern, Küche und Manfard, von einem Beamten, im Preise von 4—500 Mark. Offerten unter C. D. 713. an die Exped. des Gen.-Anz.

Ein Haus für zwei Geschäfte eingerichtet, billig zu verkaufen. Zu demselben besteht schon ein gutgehendes Geschäft. Das andere Lokal eignet sich seiner Lage wegen für Metzger, Bäcker, oder auch zu jedem anderen Geschäft.

Anfragen unter B. 27. an die Exped. des Gen.-Anzeigers.

In einem Hause große sehr schön möblirte

Zimmer an ältere Herren zu vermieten. Off. u. R. O. 12. an die Exped.

Ein H. Ladenlokal und Wohnung für Spezerei- u. Kartoffelhandlung in Bonn oder Umgegend zum 1. oder 15. Mai gesucht.

Offerten unter M. W. 30. an die Exped. des Gen.-Anz.

Wohnung 2. Etage, 1—2 Zimmer und 2 Manfarden, per 15. Mai zu vermieten, Kölnstrasse 2.

Ein sich gut rentirendes **Geschäft**, in frequenter feiner Lage, anderweitiger Unternehmung wegen zu übertragen gesucht; ev. Ladenlokal mit Wohnung zu vermieten. Off. u. A. H. 92. an die Exped. des Gen.-Anz.

Ein Arbeiter-Verein etwa 60 Mitglieder, sucht ein

Vereinslokal wenn möglich mit kleinem Saal, per März. Offerten unter D. H. 63. an die Exped. des Gen.-Anz.

Wohnung 2. Etage,

1—2 Zimmer und 2 Manfarden, per 15. Mai zu vermieten, Kölnstrasse 2.

Geschäft, in frequenter feiner Lage, anderweitiger Unternehmung wegen zu übertragen gesucht; ev. Ladenlokal mit Wohnung zu vermieten. Off. u. A. H. 92. an die Exped. des Gen.-Anz.

Ein Arbeiter-Verein etwa 60 Mitglieder, sucht ein

Vereinslokal wenn möglich mit kleinem Saal, per März. Offerten unter D. H. 63. an die Exped. des Gen.-Anz.

Kleine Wohnung zu vermieten, Manspfaß 3.

Gute Schlafstelle mit oder ohne Kost, Gierstraße 23, 1. Et.

Kost und Logis, Beamter sucht zum 15. Mai eine

Wohnung von 3 Zimmern und Küche. Fr. Offerten mit Preisangabe unter F. N. 100. an die Exped. des General-Anzeigers.

Ladenlokal mit Wohnung billig zu vermieten, Kreuzstraße 6.

Möblirtes Zimmer mit Pension zu vermieten, Wehlstraße 10.

3 Zimmer 1. oder 2. Etage von kleiner ruhiger Familie, nahe der Coblenzstraße zum 15. Mai gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter K. G. 53. an die Exped. des General-Anz. erbeten.

Großes Haus in stiller freier Lage, 8 Minuten vom Bahnhof, mit 25 Räumen, Gas- und Wasserleitung, zu verkaufen oder zu 2400 Mark auf mindestens 3 Jahre zu vermieten durch

J. S. Schuen, Bohnhofstr. 14.

Ein Haus in Kessenich mit großem Garten zu verkaufen od. zu vermieten, Burgstraße 97.

Ein hübsches kleines Haus, in gesunder Lage Bonn, mit Garten, schöner Aussicht auf Rhein u. Siebengebirge, steht billig unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Zu erf. Medenheimerstr. 2.

Schöne Wohnung, bestehend aus 6 großen Zimmern, Badezimmer, Manfarden, Koch- und Leuchtgasanordnung, Centralheizung, in bester Lage der Stadt, jetzt oder zum 15. Mai an eine ruhige Familie preiswürdig zu vermieten. Off. unter S. J. 19. an die Exp. des General-Anz.

Anständige Leute finden

Kost und Logis Sandstraße 14.

Möblirtes Zimmer sofort zu vermieten, Calmusgraben 10, 1. Etage.

Möbl. Zimmer mit Stallung zu vermieten, Medenheimerstr. 2.

Schönes helles Zimmer ver sofort an einzelne Person zu vermieten. Näh. Bonnstraße 39.

Einzeln Dame sucht erste oder zweite

Etage zum 15. Mai, 4 geräumige Zimmer, Küche und Manfard.

Offerten mit Preisangabe unter X. 45. an die Exped. des General-Anzeigers.

Zwei möblirte Zimmer durch einandergehend, auch getheilt abzugeben, Kölnstraße 53.

Die erste Etage meines Hauses Rheindorferstraße 15 (6 Zimmer) an ruhige Einwohner zu vermieten.

Offerten mit Preisangabe unter D. E. 129. an die Exped. des General-Anzeigers.

Ein Haus, südlicher oder westlicher Stadtheil, im Preise von 15—20,000 Mark zu kaufen gesucht.

Anzahlung von 10,000 Mark kann sofort erfolgen. Offerten mit Preisangabe unter D. E. 129. an die Exped. des General-Anzeigers.

Haus, mittelgroß, bequem eingerichtet, mit Bleich, im nördlichen Stadtheil, für 12,500 Mark unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers.

Schöne 2. Etage Sandstraße Nr. 2 per 15. Mai zu vermieten. Näheres daselbst, 1. Etage.

Gesucht zum 15. Mai ein kleines Haus zu mieten eventuell zu kaufen. Offerten unter K. H. 1899. befördert die Expedition des General-Anzeigers.

Kost und Logis findet ein anständiger junger Mann Rheingasse 22.

Kleines Landhaus mit entsprechendem Garten per April zu mieten gesucht (am liebsten am Rhodort).

Frco-Offerten an Pet. Aubrig, Schaafenstraße 67, Köln.

Kindel. Ehepaar, anfänglich und treue Leute, sucht per 15. Mai od. auch früher eine

Wohnung bei ein. Dame od. einem Herrn, wo daselbst Hausarbeit mit übernehmen der Mann auch mit Fischen umgehen kann. Näh. in der Exped.

Gesucht zum 15. Mai ein kleines Haus

zu mieten eventuell zu kaufen. Offerten unter K. H. 1899. befördert die Expedition des General-Anzeigers.

Kost und Logis findet ein anständiger junger Mann Rheingasse 22.

Kleines Landhaus mit entsprechendem Garten per April zu mieten gesucht (am liebsten am Rhodort).

Frco-Offerten an Pet. Aubrig, Schaafenstraße 67, Köln.

Kindel. Ehepaar, anfänglich und treue Leute, sucht per 15. Mai od. auch früher eine

Wohnung bei ein. Dame od. einem Herrn, wo daselbst Hausarbeit mit übernehmen der Mann auch mit Fischen umgehen kann. Näh. in der Exped.

Geschäfts-Gehaus im Mittelpunkt von Bonn, sehr feine Straße, mit 17 Räumen, 2 Schenken, großer Keller, Hofraum und Hinterhaus zu verkaufen. Offerten erbeten unter A. S. 1067. an die Exped.

Großes Ladenlokal mit 4 großen Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung event. auch großem gewölbtem Keller, per 15. Mai zu vermieten. Daselbst eignet sich zu jedem größeren und besseren Geschäft. Näheres bei den Erben Bach, Müller, Brüder- und Bundesgasse-Ecke.

Zum 15. Mai Wohnung, 1. Etage, von 4 Zimmern, Küche und Manfard etc. zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter G. M. 119. an die Exped. des General-Anzeigers.

Zwei Baupläge 8 1/2 Meter Front, 34 Meter Tiefe, nahe an der Poppelsdorfer Allee

zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Erste Etage zum 15. Mai zu vermieten, Sternthorbrücke 17.

Ein feiner Obstgarten an der Kosenstrasse, mit einer hohen Mauer an der Straße eingeschlossen, event. 6 Baupläge, steht billig zu verkaufen. Näheres

C. Kumpel, Chauffeur 34.

Hausverkauf. Das Haus

Wilhelmstraße 42 ist preiswürdig zu verkaufen und kann sofort bezogen werden. Näh. Köln. Chauffee 21.

Wohnung erster und zweiter Etage, je 4 Zimmer, Manfard, Waschküche und alle Bequemlichkeiten, zusammen od. getheilt zum 15. Mai zu vermieten, Bornheimerstr. 7.

Kleine Wohnung zu vermieten.

Poppelsdorf, Hauptstraße 12. Im schönen Althaus gelegene kleine

Wirthschaft, verbunden mit Post-Agentur, massive Gebäulichkeiten und Garten, zum Preise von 16,000 Mark zu verkaufen.

Offerten unter der Aufschrift „Wirthschaft“ postlag. Remagen erbeten.

Haus, massiv gebaut, 8 Räume, kleiner Garten und Weinberg, zwischen Obercaffel und Remscheid frei am Rhein gelegen, hochwasserfrei, ist zum Preise von 13,500 Mark zu verkaufen. Bahn- und Dampfschiffstation. Näheres durch

J. Schwarz in Remagen.

Berücksichtigung steht mein zu Rheinbach an der Hauptstraße, in der Nähe des Bahnhofs gelegener

Obst- und Gemüsegarten, neben W. Giedeler's Kohlenlager, ca. 1 Morgen groß, geeignet zu Bau- u. Lagerplätzen, unter günst. Beding. zu verkaufen resp. zu verpachten.

Jacob Geisel, Rheinbach.

Schöne 2. Etage Sandstraße Nr. 2 per 15. Mai zu vermieten. Näheres daselbst, 1. Etage.

Alte Mädchen, welches gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum 1. März. Zu sprechen Nachmittags von 3—5 Uhr

Bachstraße 41.

Existenz! Durch Fabrikation eines leicht abzuf. Massenartikels. Für jeden vassend. Großer Verdienst! Kenntn. nicht erf. Klein. Existenzraum. Unbed. Kapital. Näh. durch C. Wolff, Beiersberg.

Für 1. April suche ich einen **ingen Mann** mit guter Schulbildung für mein Fein-Engros-Geschäft in die Lehre.

A. de Wyl, Marientstraße 7.

Stellung erb. Jed. Aberrall. umf. Bord. v. Postfach. Stell. Ausw. Courier, Berlin-Westend 2.

Existenz! Durch Fabrikation eines leicht abzuf. Massenartikels. Für jeden vassend. Großer Verdienst! Kenntn. nicht erf. Klein. Existenzraum. Unbed. Kapital. Näh. durch C. Wolff, Beiersberg.

Für 1. April suche ich einen **ingen Mann** mit guter Schulbildung für mein Fein-Engros-Geschäft in die Lehre.

A. de Wyl, Marientstraße 7.

Picitation zu Niederholtorf.

In der außergerichtlichen Theilungssache der Frau Wwe. Mathias Hahn, Helene geb. Scheroth, ohne Gewerbe, zu Niederholtorf, und der Kinder derselben aus ihrer Ehe mit dem daselbst verstorbenen Tagelöhner Mathias Hahn, wird der unterzeichnete, zu Obercaffel wohnende königliche Notar Franz Anton Jacob Maria Weyland,

am Dienstag den 23. ds. Mts., Nachmittags um 5 Uhr, zu Niederholtorf in der Wohnung der Wirthin Frau Wittve Johann Käh,

die nachbezeichneten, zum Vermögen der zwischen dem verlebten Mathias Hahn und dessen genannten hinterbliebenen Wittve bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Immobilien, öffentlich versteigern, nämlich:

In der Gemeinde und Bürgermeisterei Vilich:

1. Flur 39 Nr. 605/92, zu Niederholtorf, „Am Ungartenweg“, Hofraum, 2 Ar 28 Meter, und Nr. 675/92, daselbst, Hausgarten, 10 Ar 20 Meter, mit den aufstehenden Gebäulichkeiten, bestehend aus dem mit Nr. 60 bezeichneten Wohnhause nebst Backhaus, Schuppen und sonstigen Zubehör, taxirt zu 3000 Mark, sowie

2. Flur 39 Nr. 674/92, „Am Ungartenweg“, Acker, 6 Ar 33 Meter, taxirt zu 300 Mark; das Ganze begrenzt von Joh. Weiss und Christ. Kurth.

Bedingungen und sonstige Voracten liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Obercaffel, den 11. Januar 1894.

Weyland, Notar.

Haus-Versteigerung zu Endenich.

Am Samstag den 17. Februar ex., Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft von Johann Schöneisen

lassen die Eheleute Theodor Schredenber und Catharina geb. Brühl zu Wolsdorf, früher zu Endenich, ihr zu Endenich an der Poppelsdorferstraße gelegenes, mit der Nr. 24 bezeichnetes Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, im Ganzen groß 1 Ar 77 Meter,

auf Credit gegen Bürgschaft öffentlich versteigern.

Justizrath Schaefer, Notar.

Holz-Verkauf.

Montag den 22. Januar 1894, Nachmittags 2 1/2 Uhr, läßt der Wirth W. Rohmar zu Oberholtorf in seiner Wohnung

circa 50 dicke Eichen-, Buchen- und Weißbuchenstämme, zu Bau- und Nutzholz, sowie zu Regelfahnen geeignet, an sehr guter Abfahrt, öffentlich unter günstigen Bedingungen versteigern.

Mäurer, Auctionator.

Zu verkaufen oder zu vermieten

Haus Kölner Chauffee Nr. 20, enthaltend 10 Zimmer, Küche, Waschküche, Speicher und Garten, Kanalanschluß, Wasserleitung, sowie sonstige Bequemlichkeiten, ist billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei A. S. Stein, Wilhelmstraße 21.

Herrschastliche 1. Etage zu vermieten:

7 Zimmer, Küche, 2 Manfarden, Keller, Stallung für vier Pferde, Remise und Burgenzimmer, sowie großer Garten. Die Etage kann auch ohne Stallung und Remise abgegeben werden. Näheres Wilhelmstraße 21.

Godessberg. Kleine herrschastl. Villa, bestehend aus 8 Zimmern und Zubehör, Veranda, mit schönem angewachsenen Obst- und Ziergarten, steht zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Schultheißgasse 8.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Manfard im Preise von M. 400 zu mieten gesucht. Offerten unter A. O. 20. an die Exped. des General-Anzeigers.

Zum Mai drei Zimmer, Küche und Manfard mit Zubehör, Garten, Veranda etc., in feinem ruhigen Hause an einzelnstehende Leute zu vermieten.

Näheres in der Expedition des General-Anzeigers.

Herrschastl. Haus in unmittelbarer Nähe der Münsterkirche zu verkaufen. Offerten u. J. L. 210. an die Exped. des General-Anzeigers.

Zimmer an ruhige Person für gleich oder